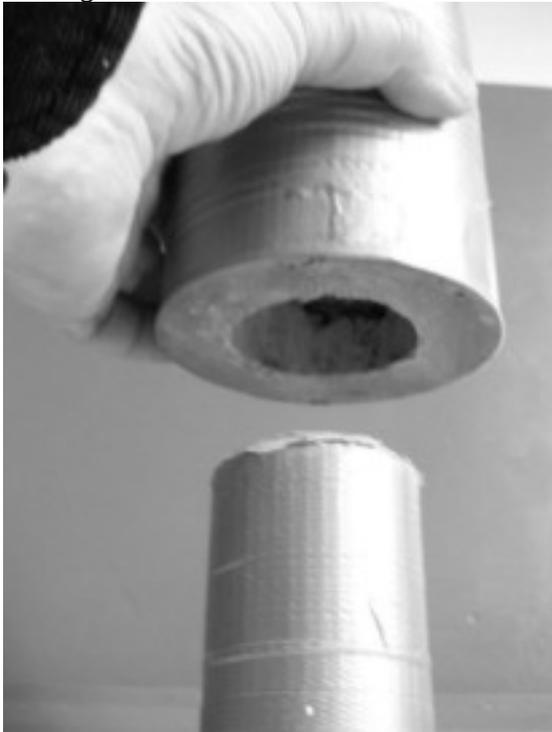


Die deutsche Einheit

(ein naturwissenschaftliches Experiment)

Am 1. Mai 2008 zog ich beim „revolutionären Ausklang“ der Münchner Ortsgruppe des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD einen Vergleich, den ich hier in ergänzter Form wiedergebe. TSB.



Ich habe hier vor mir im Modell zwei Gegenstände, die aus genau dem gleichen Material sind. Eine chemische Reaktion zwischen ihnen kann also nicht stattfinden. Das eine Teil ist ein Dorn und das andere ein Hohlkörper, den man auf den Dorn aufsetzen kann. Was sich dabei erhöht, ist nur die Masse, die sie nun zusammen haben.

(Der Redner setzt den Dorn auf den Hohlkörper und es setzt eine Reaktion ein ...)



Was für eine Reaktion ist das, die nur durch die Erhöhung der Masse zustande kommt?

(Aus der Zuhörerschaft ist zu hören: Eine atomare Kettenreaktion.)



Ja. Was ich hier vor mir habe, ist ein Modell der Atombombe, die über Hiroshima abgeworfen wurde. Eine nach dem „Gun-Design“, dem „Kanonenprinzip“ gebaute. Denn der Hohlkörper wird mittels normalen Sprengstoffs auf den Dorn geschossen, und zusammen ergeben die beiden eine „Kritische Masse“. Sie beträgt bei Uran, das zu 80% auf U 235 angereichert wurde, etwa 64 kg. Das ergibt nur etwa das doppelte Volumen wie dieses Modell hier.

Ich muß dabei immer an das Wort von Willy Brandt denken, mit dem er die Annexion der DDR feierte: „Es wächst zusammen, was zusammengehört.“ Das kann man von der Atombombe auch sagen!



Oder flapsig ausgedrückt: 80 Millionen Deutsche sind eine kritische Masse Deutscher. Die Welt sah und sieht das nicht viel anders. Sie fühlte sich sicherer mit zwei deutschen Staaten statt mit einem.